Gelbe/Schwarze Stachelbeerblattwespe

Krankheitsbild
Nesterweises Auftreten, zunächst Lochfraß, von dort aus Kahlfressen der Blätter bis nur noch die Blattrippen übrig bleiben.

Schaderreger
Stachelbeerblattwespen. Zwei bis Vier Generationen pro Jahr. Im März kommen die Tiere aus ihren Überwinterungsquartieren im Boden. Die Eiablage erfolgt auf den Blattunterseiten. Larven treten ab Mitte April bis in den August auf.

Bekämpfungsmöglichkeiten
Larven und Eier absammeln und vernichten. Wo das nicht möglich ist kann in Stachelbeeren aktuell auf gegen beißende Insekten (Stand 2015) zugelassene Mittel mit dem Wirkstoff Thiacloprid zurück gegriffen werden.

Gefurchter Dickmaulrüßler

Krankheitsbild
Auffälliger Buchtenfraß am Blattwerk von Erdbeeren, Himbeeren und weiterem Beerenobst durch die Käfer. Schwerwiegender ist aber der Fraß der Larven an Wurzeln und Rhizom. In Folge welken die Pflanzen bei trockener Witterung, bei stärkerem Befall sterben sie ab.

Bekämpfungsmöglichkeiten
Bei stärkerem Befall sollten nicht erneut Erdbeeren gepflanzt werden. Eine Bekämpfung ist mit Nematoden möglich. Zu beachten ist ein eventueller Befall von Nachbarpflanzen wie Flieder, Rhododendron, Taxus und Begonien.

Sie haben Fragen zu Krankheiten oder Schädlingen? Wir sind für Sie da:

Regionaldienst Rostock Graf-Lippe-Str. 1 18059 Rostock Tel.: 0381 4035-0 Fax: 0381 4922-665 E-Mail: rd-rostock@ lallf. mvnet.de	**Regionaldienst Greifswald** Grimmer Str. 17 17489 Greifswald Tel.: 03834 5768-0 Fax: 03834 5768-25 E-Mail: rd-greifwald@ lallf. mvnet.de
Regionaldienst Schwerin Wickendorfer Str. 4 19055 Schwerin Tel.: 0385 5557-020 Fax: 0385 5655-00 E-Mail: rd-schwerin@ lallf. mvnet.de	**Regionaldienst Groß Nemerow** OT Tollenseheim, Nr. 6a 17094 Groß Nemerow Tel.: 039605 6130-0 Fax: 039605 6130-1 E-Mail: rd-neubrandenburg @lallf.mvnet.de

Informationen zum aktuellen Zulassungsstand für den Einsatz von Pflanzenschutzmittel erhalten Sie unter anderem im Fachhandel und in Gartenmärkten.

Impressum

Herausgeber: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern

Telefon: 0381 4035-0

Telefax: 0381 4001510

E-Mail: poststelle@lallf.mvnet.de

Homepage: www.lallf.de

Druck: Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern

Stand: Januar 2016

Schädlinge an Beerenobst

Hinweise für den Kleingärtner

Mecklenburg Vorpommern

Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei

Brombeergallmilbe *(Acalitus essigi)*

Krankheitsbild
Einige Wochen vor der Ernte fallen Früchte auf, die nicht normal ausreifen, sondern rot bleiben und vertrocknen. Diese Früchte bleiben am Strauch hängen und sind nicht genießbar.

Schaderreger
Der Erreger ist eine Milbe, die in Blattachseln oder in vertrockneten Früchten überwintert. Im Frühjahr wandern die Milben in die gerade austreibenden Knospen ein und legen zahlreiche Eier. Während der Beerenentwicklung leben sie in den kleinen Früchten und saugen an den Einzelbeeren. Ende des Sommers können in einer Beere bis zu 200 Milben sein.

Bekämpfungsmöglichkeiten
Vorbeugend müssen befallene Früchte abgeschnitten und vernichtet werden. Brombeerranken sind ebenfalls im Herbst stark zurück zu schneiden. Aktuell (2015) ist für den Kleingärtner im Freiland der Einsatz des Pflanzenschutzmittels KIRON gegen Gallmilben im Himbeerartigen Beerenobst (also auch Brombeeren) möglich.
Darüber hinaus kann mit im Beerenobst zugelassenen Rapsöl-Präparaten wie Schädlingsfrei Naturen oder MICULA im Frühjahr bei Wachstumsbeginn (etwa 10 cm Länge der Seitentriebe) eine Reduktion der Milbenanzahl erreicht werden.

Johannisbeergallmilbe *(Cecidophyopsis ribis)*

Krankheitsbild
An Schwarzen Johannisbeeren sind im Frühjahr geschwollene Knospen, sog. „Rundknospen“ zu sehen. Aus diesen Knospen treiben keine Blätter aus, sie ver-trocknen. Bei mehrjährigem Befall verkahlen die Sträucher. An Roter Johannisbeere findet man ein ähnliches Schadbild.

Schaderreger
Aus den Rundknospen schlüpfen die Gallmilben etwa ab März. In einer Knospe befinden sich mehrere tausend Milben. Da diese Milben sehr klein sind, werden sie leicht durch Wind verbreitet und auf andere Sträucher übertragen. Somit kann in kürzerer Zeit eine ganze Anlage befallen werden.
Die Milben dringen ab Mai/Juni in die kleinen Knospen ein, die im folgenden Jahr austreiben. Im Inneren vermehren sich die Milben, wodurch die Knospen anschwellen und die typische Rundform erhalten.

Bekämpfungsmöglichkeiten
Triebe mit Rundknospen entfernen und vernichten. Wenn der Befall stärker ist, Sträucher radikal zurück schneiden. Bei Neupflanzungen widerstandsfähige Sorten verwenden. Generell möglichst weit entfernt von befallenen Altbeständen pflanzen. Chemische Bekämpfung (Stand 2015): Rapsölpräparate (z. B. Micula) im Frühjahr bei Wachstumsbeginn.

Himbeerkäfer *(Byturus tomentosus)*

Bekämpfungsmöglichkeiten
Abgetragene Altruten umgehend aus dem Bestand entfernen. Vermeiden Sie dabei Verletzungen der neuen Ruten (⊠ Eintrittspforten). Jungruten im Herbst auf max. 10 Ruten/m ausdünnen. Einer der Erreger kann zurzeit (2015) mit einem zugelassenen Präparat auf Difenoconazol-Basis bekämpft werden.

Schaderreger
Der Himbeerkäfer ist ein 4-5 mm großer Käfer, der von Mai an fliegt und zunächst an den Knospen frisst. Ab Juni werden Eier in die jungen Früchte gelegt. Die Himbeermade entwickelt sich hier und bleibt bis zur Reife in den Früchten.

Bekämpfungsmöglichkeiten
Eine sehr einfache aber effektive Methode ist das Absammeln der Käfer In den kühlen Morgen- und Abendstunden. Die Tiere sind dann träge. Sie lassen sich einfach abklopfen, mit einem Laken auffangen und entfernen. Hierdurch kann der Befallsdruck deutlich verringert werden.